

Inhalt

Vorwort	V
1. Einführung	1
1.1 Volkswirtschaftliche Grundbegriffe	1
1.2 Einordnung der Wirtschaftswissenschaften	9
1.2.1 Wesen der Wirtschaftswissenschaften	10
1.2.2 Gebiete der Wirtschaftswissenschaften	10
1.3 Erklärungsansätze	13
1.3.1 Logische Schließverfahren	13
1.3.2 Modelle, Modellbegriffe der Wirtschaftswissenschaften	15
1.3.3 Vereinfachung bei der Modellbildung	18
1.3.3.1 Beschränkung auf relevante Beziehungen	18
1.3.3.2 Sektorbildung	19
1.3.3.3 Aggregation	19
1.3.3.4 Darstellung durch Funktionen	19
1.3.3.5 Linearitätsannahmen	20
1.3.3.6 Die ceteris-paribus-Annahme	21
1.4 Organisationsformen und Entscheidungsfindung	21
1.4.1 Ein duales System	21
1.4.1.1 Markt und Plan	21
1.4.1.2 Markt und Abstimmung	21
1.4.1.3 Abwanderung und Widerspruch	22
1.4.2 Ein dreifaches System von Tausch, Zuneigung und Drohung	22
1.4.3 Das vierfache sozioökonomische Entscheidungssystem	22
1.5 Wirtschaft und Ethik	23
1.5.1 Begriffe	23
1.5.2 Deontologische und teleologische Ethik	24
1.5.3 Deskriptive und normative Ethik	25
1.5.4 Naturalistische und nichtnaturalistische Ethik	25
1.5.5 Subjektivistische und objektivistische Ethik	25
1.5.6 Materielle und formale Ethik	25
1.5.7 Begründung moralischer Urteile und Handlungsempfehlungen	26
2. Zur Geschichte der ökonomischen Theoriebildung	27
2.1 Einleitung	27
2.2 Die Antike (5. Jh. v. Chr. bis 4. Jh. n. Chr.)	27
2.3 Die bäuerliche Dorfwirtschaft des frühen Mittelalters (4. bis 7. Jh.)	29
2.4 Die Grundherrschaft des Mittelalters (8. bis 13. Jh.)	29
2.5 Die Stadtwirtschaften des ausgehenden Mittelalters (12. bis 16. Jh.)	32

2.6	Das Zeitalter des Absolutismus und des Merkantilismus (16. bis 18. Jh.)	34
2.7	Die ökonomischen Aufklärer: Physiokraten und Klassiker (18. und erste Hälfte des 19. Jh.)	38
2.7.1	Überblick	38
2.7.2	Die Lehre des Physiokraten	42
2.7.3	SMITH: Der Wohlstand der Nationen	43
2.7.4	SAY: Die Theorie der Absatzwege	45
2.7.5	RICARDO: Einkommensverteilung, Steuern und internationale Arbeitsteilung	46
2.7.6	MALTHUS: Die pessimistische Bevölkerungslehre	47
2.7.7	MILL: Vom Nutzen und der Wohlfahrt	49
2.8	Die Zeit des weltwirtschaftlichen Hochkapitalismus (zweite Hälfte des 19. Jh. bis zum Ersten Weltkrieg)	50
2.8.1	Überblick	50
2.8.2	Die neoklassische Wirtschaftstheorie	51
2.8.2.1	Einordnung	51
2.8.2.2	THÜNEN: Der isolierte Staat	52
2.8.2.3	COURNOT: Wirtschaftliche Konzentration	53
2.8.2.4	GOSSEN: Gesetze menschlichen Verhaltens	53
2.8.2.5	MENGER: Subjektivistische Ökonomie	54
2.8.2.6	WALRAS: Gleichgewicht und Markt	54
2.8.2.7	MARSHALL: Preise und Produktion	56
2.8.2.8	PARETO: Effizienz und Verteilung	56
2.8.2.9	BÖHM-BAWERK: Theorie der Produktionsumwege	58
2.8.1.10	PIGOU: Externe Effekte	59
2.8.3	Die Antiklassiker	60
2.8.3.1	Einordnung	60
2.8.3.2	Nichtmarxistische Schulen	60
2.8.3.3	MARX: Der Wissenschaftliche Sozialismus	61
2.8.4	Entwicklungsstrategien und Großraumwirtschaft: LIST	62
2.9	Die wirtschaftswissenschaftliche Theoriebildung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	63
2.9.1	Überblick	63
2.9.1.1	Frankreich	63
2.9.1.2	Deutschland	63
2.9.1.3	England	65
2.9.1.4	USA	65
2.9.2	SCHUMPETER: Die schöpferische Zerstörung	66
2.9.3	KEYNES: Die allgemeine Theorie	68
2.10	Die Theoriebildung in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg	70
2.10.1	Überblick	70
2.10.2	BUCHANAN, NOZICK und RAWLS: Die neuere Vertragstheorie	71
2.10.2.1	NOZICKS Theorie des Minimalstaates	71
2.10.2.2	BUCHANANS Grenzen der Freiheit	71
2.10.2.3	RAWLS' idealer Konsens	72
2.10.3	BUCHANAN und TULLOCK: Die Theorie des Public Choice	72
2.10.4	FRIEDMAN: Die Steuerung der Geldmenge	75
2.10.5	MUTH und LUCAS: Rationale Erwartungen	76

3.	Produktionstheorie	78
3.1	Einführung	78
3.2	Die Bedeutung der Produktionsfaktoren	78
3.2.1	Der Produktionsfaktor Umwelt	78
3.2.2	Der Produktionsfaktor Arbeit	81
3.2.3	Der Produktionsfaktor Kapital	82
3.3	Die Kombination der Produktionsfaktoren im Produktionsprozess	83
3.3.1	Allgemeine Darstellung von Produktions- und Kostenfunktionen	83
3.3.2	Die klassische Produktionsfunktion	88
3.3.3	Die neoklassische Produktionsfunktion	90
3.3.4	Die linear-limitationale Produktionsfunktion	92
3.3.5	Das Isoquantensystem	92
3.3.6	Kostenfunktionen	94
3.3.7	Optimierung der Produktion	95
3.3.8	Niveauproduktionsfunktion und Expansionspfad	98
3.3.9	Das EULER- und das WICKSELL-JOHNSON-Theorem	99
3.3.10	Die erste Marginalbedingung	101
4.	Haushaltstheorie	102
4.1	Einführung	102
4.2	Nutzen	103
4.2.1	Die Präferenzordnung	103
4.2.2	Die Nutzenfunktion	104
4.2.2.1	Allgemeine Darstellung	104
4.2.2.2	Das Erste GOSSENSche Gesetz	105
4.2.2.3	Die Indifferenzkurve (Isonutzenlinie)	106
4.2.2.4	Das Nutzenmaximum des Haushaltes und das Zweite GOSSENSche Gesetz	108
4.2.2.5	Weitere Isoquantensysteme	109
4.2.2.6	Die zweite Marginalbedingung	111
4.3	Nachfragefunktionen	111
4.3.1	Allgemeine Darstellung	111
4.3.2	Einkommens – Nachfragefunktionen	112
4.3.3	Nachfrageelastizität bezüglich des Einkommens	113
4.3.4	Preis – Nachfragefunktionen	114
4.3.5	Nachfrageelastizität bezüglich des Preises	117
4.3.6	Kreuzpreiselastizitäten	118
4.3.7	Die SLUTSKY-Gleichung und das Konzept der Nachfragebereitschaft	119
4.3.7.1	Der SLUTSKYSche Substitutionseffekt	119
4.3.7.2	Die SLUTSKY-Gleichung	120
4.3.7.3	Kompensierte Nachfrage und Nachfragebereitschaft	121
4.4	Indirekte Nutzenfunktion und Ausgabenfunktion	122
4.4.1	Die indirekte Nutzenfunktion	122
4.4.2	Die Ausgabenfunktion	122
4.5	Konsum und Ersparnis	123

4.6	Externe Nachfrage- und Konsumeffekte	126
4.7	Tausch	126
4.7.1	Annahmen und Grundlagen	126
4.7.2	Tausch in der Darstellung der EDGEWORTH-Box	127
4.7.3	Die Nutzentransformationskurve	128
4.8	Empirische Nachfragefunktionen	129
5.	Preistheorie	130
5.1	Einführung	130
5.2	Marktgleichgewicht bei vollständiger Konkurrenz	131
5.2.1	Bestimmung von Gleichgewichtspreis und Gleichgewichtsmenge	131
5.2.2	Die Situation des Anbieters	133
5.2.2.1	Gewinn in Abhängigkeit von der Produktionsmenge	133
5.2.2.2	Gewinn in Abhängigkeit der Faktoreinsatzmenge	135
5.2.2.3	Verbindung von Input- und Output-Regel	135
5.2.2.4	Die dritte Marginalbedingung	136
5.2.2.5	Das kurzfristige Angebot	137
5.2.2.6	Das langfristige Angebot	137
5.2.2.7	Folgerungen	138
5.2.2.8	Versunkene Kosten und bestreitbare Märkte	138
5.2.3	Veränderung des Gleichgewichts im vollständigen Konkurrenzmodell	140
5.2.3.1	Nachfrageveränderungen	140
5.2.3.2	Angebotsveränderungen	141
5.2.3.3	Kurz- und langfristiges Angebotsverhalten	141
5.2.4	Die politische Preisbildung	142
5.2.4.1	Höchstpreise	142
5.2.4.2	Mindestpreise	143
5.3	Externe Effekte	144
5.4	Die Marktform des Angebotsmonopols	146
5.4.1	Geschichtliche Entwicklung	146
5.4.2	Das Gewinnmaximum des Monopolisten	146
5.4.3	Das natürliche Monopol	149
5.4.4	Monopolistische Konkurrenz	153
5.5	Die Marktform des Angebotsoligopols	154
5.5.1	Das COURNOTSche Duopolmodell	154
5.5.2	Kollusion und Konfrontation	156
5.5.3	Weitere Gleichgewichtskonzepte	157
5.5.3.1	STACKELBERGSche Asymmetrielösung	157
5.5.3.2	BERTRAND-Gleichgewicht	158
6.	Wirtschaftskreislauf und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	160
6.1	Der Wirtschaftskreislauf	160
6.1.1	Das Grundmodell	160

6.1.2	Das Kreislaufmodell von François QUESNAY	161
6.1.3	Das Kreislaufmodell der einfachen Reproduktion von Karl MARX	163
6.1.4	Das Kreislaufmodell der erweiterten Reproduktion von Karl MARX	166
6.2	Wirtschaftskreislauf und Sozialprodukt im erweiterten Modell der Volkswirtschaft	171
6.2.1	Abgrenzung und Ziel	171
6.2.1.1	Private Haushalte	172
6.2.1.2	Unternehmen	172
6.2.1.3	Staat	173
6.2.1.4	Ausland	174
6.2.1.5	Das Sozialprodukt	174
6.2.1.6	Nomenklatur	175
6.2.2	Einkommensrelationen in einer offenen Volkswirtschaft mit Staat	176
6.2.2.1	Annahmen des Kreislaufmodells	176
6.2.2.2	Darstellung des Wirtschaftskreislaufs	177
6.2.2.3	Interpretation und Bewertung	180
6.2.3	Inflation und Preisniveau	181
6.2.4	Das persönlich verfügbare Einkommen	183
7.	Bestimmungsgründe des Volkseinkommens	186
7.1	Gesamtwirtschaftliche Verhaltensfunktionen	186
7.1.1	Einführung	186
7.1.2	Die Konsumfunktion	186
7.1.2.1	Die Konsumfunktion bei Unter- und bei Vollbeschäftigung	187
7.1.2.2	Weitere Bestimmungsgründe des Konsums	188
7.1.2.3	Lang- und kurzfristige Konsumfunktion	190
7.1.3	Die Investitionsfunktion	193
7.2	Das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht und seine Veränderungen in einer geschlossenen Volkswirtschaft ohne staatliche Aktivität	197
7.2.1	Annahmen und Herleitung der Gleichgewichtsbedingungen	197
7.2.2	Übergang vom Ungleichgewicht zum Gleichgewicht	199
7.2.2.1	Fehlantizipation der Konsummöglichkeiten durch die Haushalte	199
7.2.2.2	Fehlantizipation der Absatzmöglichkeiten durch die Unternehmen	200
7.2.2.3	Expansions- und Kontraktionsprozesse	200
7.2.3	Das Multiplikatortheorem	202
7.2.3.1	Statische Betrachtung	203
7.2.3.2	Dynamische Betrachtung	203
7.2.4	Deflatorische und inflatorische Lücke	206
7.2.4.1	Die deflatorische Lücke	206
7.2.4.2	Die inflatorische Lücke	206
4.2.4.3	Reale und nominale Multiplikatorwirkung	207

7.3	Das Gleichgewichtseinkommen und seine Veränderungen in einer offenen Wirtschaft mit staatlicher Aktivität	211
7.3.1	Annahmen des Modells	211
7.3.2	Herleitung der Gleichgewichtsbedingungen	212
7.3.3	Herleitung der Multiplikatoren im Gesamtmodell	214
7.3.4	Das HAAVELMO-Theorem	215
7.3.5	Automatische Stabilisatoren	215
8.	Grundzüge des Geldwesens	217
8.1	Der Geldbegriff	217
8.1.1	Funktionen und Eigenschaften des Geldes	217
8.1.2	Zahlungsgewohnheiten in der Bundesrepublik Deutschland	220
8.2	Die Geldmenge	222
8.3	Die Rolle der Zentralbank am Beispiel der Deutschen Bundesbank	225
8.3.1	Aufgaben und Organe der Deutschen Bundesbank	225
8.3.2	Instrumente der Geldpolitik	226
8.3.2.1	Die Diskont- und die Lombardpolitik	226
8.3.2.2	Die Mindestreservepolitik	227
8.3.2.3	Die Offenmarktpolitik	229
8.3.2.4	Die Einlagenpolitik	229
8.3.2.5	Geldpolitik gegenüber dem Ausland	232
8.4	Geldschöpfung und Geldvernichtung	232
8.4.1	Die Vermögensrechnung	232
8.4.2	Annahmen der Analyse	234
8.4.3	Die Zentralbankgeldschöpfung	234
8.4.4	Die Giralgeldschöpfung	236
8.4.5	Der Geldschöpfungsmultiplikator	237
8.4.5.1	Modell ohne Bargeldverkehr	237
8.4.5.2	Modell mit gemischtem Zahlungsverkehr	238
9.	Theorie der Kassenhaltung	241
9.1	Einleitung	241
9.2	Die Nachfrage nach Transaktionskasse	242
9.3	Die Nachfrage nach Vorsichtskasse	247
9.4	Die Nachfrage nach Spekulationskasse	247
9.5	Die KEYNESSEsche Liquiditätspräferenztheorie	249
9.6	Das Portfoliomodell	252
9.6.1	Grundlagen	252
9.6.2	Formale Darstellung	252
9.6.3	Minimales Varianz Portfolio	254
9.6.4	Optimale Wertpapier-Portfolios ohne risikolosen Zins	254
9.6.5	Das Marktportfolio	255

10.	Die Quantitätstheorie des Geldes	256
10.1	Einordnung	256
10.2	Die neoklassische Quantitätstheorie	258
10.2.1	Quantitätstheorie und Quantitätsgleichung	258
10.2.2	Der kassenhaltungstheoretische Ansatz von MARSHALL und PIGOU	260
10.3	Die Neukonzeption der Quantitätstheorie (Neoquantitätstheorie)	261
10.3.1	Darlegung des FRIEDMANSchen Vermögensbegriffs	261
10.3.2	Eigenschaften der Geldnachfragefunktion	263
11.	Modelle des totalen Gleichgewichts nach J. M. KEYNES	266
11.1	Vorbemerkung	266
11.2	Das totale Gleichgewicht in einem Modell ohne Staat und Ausland	266
11.2.1	Prämissen	266
11.2.2	Das Gleichgewicht auf dem Gütermarkt	267
11.2.3	Das Gleichgewicht auf dem Geldmarkt	270
11.2.4	Das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht	272
11.2.5	Veränderungen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts	273
11.2.5.1	Veränderungen der Bedingungen auf dem Gütermarkt	273
11.2.5.2	Der Investitionsmultiplikator	274
11.2.5.3	Veränderungen der Bedingungen auf dem Geldmarkt	276
11.2.5.4	Die Darstellung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts im PALANDER-KREUZ	277
11.3	Das totale Gleichgewicht auf dem Güter-, Geld- und Arbeits- markt in einem Modell ohne Staat und Ausland	278
11.3.1	Prämissen	278
11.3.2	Die Beziehungen auf dem Arbeitsmarkt	279
11.3.3	Herleitung der Gleichgewichtsbedingungen	280
11.3.3.1	Der Gütermarkt	280
11.3.3.2	Der Geldmarkt	280
11.3.3.3	Der Arbeitsmarkt	280
11.3.4	Graphische Darstellung des Gleichgewichts	282
11.3.5	Zum Unterschied zwischen KEYNESScher und klassischer Theorie	284
11.4	Das totale Gleichgewicht im Modell mit Staat und Ausland	285
11.4.1	Prämissen	285
11.4.2	Analytische Bestimmung des Gleichgewichts	286
11.5	Kritik an der KEYNESSchen Gleichgewichtstheorie	289
12.	Darstellung der Lieferverflechtungen einer Volks- wirtschaft	290
12.1	Einführung	290

12.2	LEONTIEFS statisches Input-Output-Modell	290
12.2.1	Darstellung der Lieferverflechtung	290
12.2.2	Die Modellprämissen (LEONTIEF 1966)	291
12.2.3	Das Modell	292
12.2.3.1	Input- und Outputkoeffizienten	292
12.2.3.2	Analyse der Endnachfrage	292
12.2.3.3	Analyse des Preisvektors	294
12.2.3.4	Analyse der primären Inputs	295
12.2.3.5	Numerisches Beispiel	295
12.3	Einige Erweiterungen der Input-Output-Analyse	297
12.3.1	Multiplikatorwirkungen einer Endnachfragebeeinflussung	297
12.3.2	Mitzieh- und Anstoßeffekte	298
13.	Konjunktur- und Wachstumstheorie	301
13.1	Einführung	301
13.1.1	Begriffsbestimmung	301
13.1.2	Die Bewertung von Wachstumsprozessen	302
13.1.3	Bestimmungsgründe des Wirtschaftswachstums	303
13.1.4	Entwicklungstheorien	304
13.1.5	Drei-Sektoren-Hypothesen	305
13.1.6	Der historische Beitrag zur Konjunkturtheorie	306
13.2.	Wachstumstheorie	307
13.2.1	Grundlagen und Klassifikation	307
13.2.2	Die post-keynesianische Wachstumstheorie	309
13.2.2.1	Überblick	309
13.2.2.2	Das Modell von DOMAR	310
13.2.2.3	Das Modell von HARROD	314
13.2.2.4	Ungleichgewichtiges Wachstum im DOMAR-Modell	316
13.2.2.5	Die Produktionsseite des Wachstumsmodells von DOMAR	317
13.2.3	Die neoklassische Wachstumstheorie	321
13.2.4	Technischer Fortschritt	324
13.2.4.1	Begriffsbestimmung und Einordnung	324
13.2.4.2	HICKS-neutraler technischer Fortschritt	325
13.2.4.3	HARROD-neutraler technischer Fortschritt	326
13.2.4.4	SOLOW-neutraler technischer Fortschritt	327
13.3	Konjunkturtheorie	328
13.3.1	Grundlagen	328
13.3.2	Indikatoren der konjunkturellen Entwicklung	330
13.3.3	Abgrenzung der Konjunkturzyklen	331
13.3.4	Innovation und wirtschaftliche Entwicklung	333
13.3.5	Das Konjunktur- und Wachstumsmodell von SAMUELSON	338
13.3.5.1	Prämissen	338
13.3.5.2	Herleitung der Lösung	338
14.	Finanztheorie	343
14.1	Ziele staatlicher Wirtschaftsaktivitäten	343
14.1.1	Vorgegebene Ziele	343
14.1.2	Abgeleitete Ziele	344

14.2	Der öffentliche Haushalt	345
14.2.1	Eigenschaften, Funktionen und Grundsätze	345
14.2.2	Die mittelfristige Finanzplanung	346
14.2.3	Das Planning-Programming-Budgeting-System (PPBS)	346
14.2.4	Nutzen-Kosten-Untersuchungen	347
14.2.4.1	Die Kosten-Nutzen-Analyse (KNA)	347
14.2.4.2	Die Nutzwertanalyse	349
14.2.4.3	Die Kosten-Wirksamkeits-Analyse (KWA)	351
14.2.5	Weitere Allokationsformen für öffentliche Güter	352
14.2.5.1	Spieltheoretische Modelle	352
14.2.5.2	Public-choice Modelle	355
14.2.5.3	Verfahren der Präferenzoffenbarung	359
14.2.6	Optimale Aufteilung zwischen öffentlichen und privaten Gütern	359
14.3	Öffentliche Einnahmen	360
14.3.1	Klassifikation	360
14.3.2	Konzepte der Steuererhebung nach der Leistungsfähigkeit	361
14.3.3	Steuertarife	362
14.3.3.1	Grundbegriffe	362
14.3.3.2	Der proportionale Steuertarif	364
14.3.3.3	Der progressive Steuertarif	364
14.3.3.4	Der regressive Steuertarif	365
14.3.4	Belastungswirkungen	366
14.3.5	Die Steuern in der Bundesrepublik Deutschland	367
14.3.6	Kriterien zur Beurteilung einer Steuer	367
14.3.7	Verteilungs- und Allokationswirkungen von Steuern	373
14.3.7.1	Steuerüberwälzung und Steuerindizes	373
14.3.7.2	Verteilungswirkungen	374
14.3.7.3	Allokationswirkungen	375
14.3.8	Die Finanzierung durch Verschuldung	378
14.3.9	Makroökonomische Wirkungen von Steuern	379
14.4	Öffentliche Ausgaben	379
14.4.1	Zeitliche Entwicklung der Ausgaben	379
14.4.2	Wirkungen der Ausgaben	380
14.4.3	Die Staatsquote in der Bundesrepublik Deutschland	380
15.	Außenwirtschaftstheorie	382
15.1	Die Zahlungsbilanz und ihre Unterkonten	382
15.1.1	Begriffsbestimmung	382
15.1.2	Darstellung der einzelnen Bilanzen	382
15.1.2.1	Die Handelsbilanz	382
15.1.2.2	Die Dienstleistungsbilanz	383
15.1.2.3	Die Übertragungsbilanz	384
15.1.2.4	Die Leistungsbilanz	384
15.1.2.5	Die Kapitalverkehrsbilanz	385
15.1.2.6	Die Zahlungsbilanz	386

15.1.3	Zahlungsbilanzüberschüsse und -defizite	387
15.1.3.1	Das Konzept der zentralen Währungsreserven	387
15.1.3.2	Das Konzept der Grundbilanz	387
15.1.3.3	Das Konzept der Liquiditätsbilanz	388
15.1.4	Zahlungsbilanz und Wirtschaftskreislauf	388
15.1.5	Die Wirkungen der Beziehungen zum Ausland auf das Volkseinkommen	388
15.2	Die reine Theorie des Außenhandels	389
15.2.1	Grundlagen	389
15.2.2	Die Theorie der komparativen Kosten	390
15.2.3	Spezialisierung und Außenhandel	392
15.2.4	Handel und Spezialisierung bei abnehmenden und zunehmenden Skalenerträgen	394
15.2.4.1	Abnehmende Skalenerträge	394
15.2.4.2	Zunehmende Skalenerträge	395
15.2.5	Produktion und internationaler Handel	396
15.2.5.1	Beziehung zwischen Produktion und Transformation	396
15.2.5.2	Internationale Produktivitätsunterschiede	397
15.2.5.3	Unterschiedliche Faktorausstattung: Die HECKSCHER-OHLIN-These	398
15.3	Die monetäre Außenwirtschaftstheorie	399
15.3.1	Grundlagen	399
15.3.2	Der Devisenmarkt	399
15.3.3	Beziehungen zwischen Leistungsbilanz und Wechselkurs	401
15.3.3.1	Bewertung in Inlandswährung	401
15.3.3.2	Der J-Kurven-Effekt	404
15.3.3.3	Bewertung in Auslandswährung	405
15.3.3.4	Veränderungen der Angebotselastizitäten	406
15.3.4	Stabilität der Außenbeziehungen	407
15.3.4.1	Begriffe	407
15.3.4.2	Die MARSHALL-LERNER-Bedingung	409
15.3.5	Theorien der Wechselkursbestimmung	409
15.3.5.1	Das Kaufkraftparitätentheorem	409
15.3.5.2	Das Zinsparitätentheorem	410
15.3.5.3	Monetäre und KEYNESIANISCHE Wechselkursstheorie	411
15.3.6	Wechselkursregime	411
15.4	Internationales Gleichgewicht	412
15.4.1	Begriffsbestimmung und Einordnung	412
15.4.2	Gleichgewicht im KEYNESSCHEN Modell	412
15.4.3	Fiskal- und Geldpolitik und Anpassungsprozesse bei festen Wechselkursen	413
15.4.4	Wirkungen fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen bei flexiblen Wechselkursen	414
15.4.4.1	Veränderung der Geldmenge	414
15.4.4.2	Veränderung der staatlichen Ausgaben	415
15.5	Zolltheorie	417
15.5.1	Begriffsbestimmung und Einordnung	417
15.5.2	Theorie des Effektivzolles	418
15.5.3	Einflüsse von Zöllen auf die Zahlungsbilanz	419

16.	Wettbewerb	421
16.1	Markt und Wettbewerb	421
16.1.1	Einleitung	421
16.1.2	Wettbewerbsfunktionen	422
16.1.3	Mengen, Preise, Qualitäten	423
16.1.4	Unternehmenskonzentration	424
16.2	Die Funktionsfähigkeit des Wettbewerbs	425
16.2.1	Wettbewerb und Marktergebnisse	425
16.2.2	Wettbewerb und Marktverhalten	426
16.2.3	Wettbewerb und Marktstruktur	428
16.2.4	Wettbewerb und Wettbewerbsfreiheit	431
16.3	Markt- und Wettbewerbsversagen	433
16.3.1	Marktversagen	433
16.3.1.1	Marktversagensfälle	433
16.3.1.2	Öffentliche Güter	433
16.3.1.3	Unüberwindliche Koordinationshemmnisse	433
16.3.1.4	Transaktionskosten	434
16.3.1.5	Externe Effekte	434
16.3.2	Wettbewerbsversagen	434
16.3.2.1	Wettbewerbsversagensfälle	434
16.3.2.2	Markteintrittshemmnisse	435
16.3.2.3	Natürliche Monopole	436
16.3.2.4	Transaktionskosten	436
16.4	Konzepte des funktionsfähigen Wettbewerbs	436
16.4.1	Workable competition als second best	436
16.4.2	Effective Competition	436
16.4.3	Konstituierende und regulierende Prinzipien einer Wettbewerbsordnung nach EUCKEN	437
16.4.4	Die optimale Wettbewerbsintensität von KANTZENBACH	438
16.4.5	Die Wettbewerbsvorstellungen der Chicago-School und der Angebotstheoretiker	439
16.5	Konzepte des räumlichen Wettbewerbs	439
16.5.1	Das einfache räumliche Marktmodell	439
16.5.2	Räumliche Preisdiskriminierung	443
17.	Wirtschaftspolitik	444
17.1	Gliederung, Einordnung und Begründung	444
17.1.1	Gestaltung der Wirtschaftspolitik	444
17.1.2	Gliederung der Wirtschaftspolitik	445
17.1.3	Begründung der Wirtschaftspolitik	445
17.1.4	Das Mittel-Ziel-System	446
17.2	Das Wirtschaftssystem der Bundesrepublik Deutschland	446
17.2.1	Verfassungsrechtliche Vorgaben und wirtschaftsrelevante Normen	446
17.2.2	Wirtschaftspolitische Steuerungen – eine Kategorisierung	448
17.2.2.1	Kausaltherapie und Neutralisierungspolitik	448
17.2.2.2	Ordnungspolitik und Prozeßpolitik	448

17.2.2.3	Qualitative und Quantitative Maßnahmen	448
17.2.2.4	Angebots- und nachfrageseitig wirkende Maßnahmen	448
17.2.2.5	Gesamtwirtschaftliche, mesoökonomische und einzelwirtschaftliche Maßnahmen	448
17.2.2.6	Direkt (unmittelbar) und indirekt (mittelbar) wirkende Maßnahmen	448
17.2.2.7	Inhaltliche Bedeutung der Kategorisierung	449
17.2.3	Kriterien des Mitteleinsatzes	449
17.2.3.1	Konformität	449
17.2.3.2	Regelgebundener und diskretionärer Einsatz	449
17.2.3.3	Die Mittel-Ziel-Problematik	449
17.3	Wettbewerbspolitik	450
17.3.1	Die Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland	450
17.3.1.1	Gesetzlicher und institutioneller Rahmen	450
17.3.1.2	Kartellverbot und Verbot abgestimmten Verhaltens	452
17.3.1.3	Mißbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen	452
17.3.1.4	Zusammenschlußkontrolle	454
17.3.1.5	Ausnahmebereiche	456
17.3.1.6	Die fünfte GWB-Novelle	456
17.3.2	Die Wettbewerbspolitik der EG	456
17.3.3	Die Wettbewerbspolitik der USA	458
17.4	Wirtschaftspolitische Steuerungskonzepte im marktwirtschaftlichen System	458
17.4.1	Die Wirtschaftspolitik der Nachfragesteuerung	458
17.4.1.1	Einordnung	458
17.4.1.2	Die antizyklische Fiskalpolitik	459
17.4.1.3	Der PHILLIPS-Zusammenhang	462
17.4.1.4	Geldmengeneffekte der Fiskalpolitik	463
17.4.1.5	Bewertung	464
17.4.2	Die Wirtschaftspolitik der Geldmengensteuerung	465
17.4.3	Die angebotsorientierte Wirtschaftspolitik (REAGANOMICS)	466
17.5	Sektorale Strukturpolitik	470
17.5.1	Einordnung und Systematik	470
17.5.2	Ziele der sektoralen Wirtschaftspolitik	470
17.5.2.1	Erhaltungsziele	470
17.5.2.2	Anpassungsziele	471
17.5.2.3	Gestaltungsziele	471
17.5.3	Mittel der sektoralen Wirtschaftspolitik	471
17.5.3.1	Fiskalische Maßnahmen	471
17.5.3.2	Marktorganisatorische Maßnahmen	472
17.6	Regionale Strukturpolitik	472
17.6.1	Das Regionalisierungsproblem	472
17.6.2	Ziele der regionalen Strukturpolitik	473
17.6.3	Mittel der regionalen Wirtschaftspolitik	474
17.7	Umweltökonomie und Umweltpolitik	474
17.7.1	Einordnung	474
17.7.2	Ziele und Grundprinzipien der Umweltpolitik	474
17.7.3	Instrumente der Umweltpolitik	476
17.7.3.1	Umweltauflagen	476

17.7.3.2	Umweltsubventionen	476
17.7.3.3	Umweltabgaben	477
17.7.3.4	Umweltlizenzen	477
17.7.3.5	Privatisierung von Umweltrechten und Haftung	477
17.7.3.6	Bewertung	478
18.	Wirtschaftssysteme	479
18.1	Einführung	479
18.2	Problematik der Bewertung eines Wirtschaftssystems	479
18.3	Die Strukturmerkmale der Wirtschaftsmodelle im einzelnen	480
18.3.1	Planung und Lenkung	480
18.3.2	Preisbildung und Indikator für Güterknappheit	481
18.3.3	Beziehungen zwischen den Wirtschaftseinheiten	481
18.3.4	Eigentum und Verfügung über Produktionsmittel	482
18.3.5	Wirtschaftliche Zielsetzungen	482
18.3.6	Aufgaben des Staates	483
18.3.7	Soziale Sicherung	483
18.3.8	Aufgabe der Gewerkschaften	483
18.3.9	Das Menschenbild	483
18.3.10	Unterschiede zu Realtypen von Wirtschaftssystemen	484
18.4	Zentralverwaltungswirtschaften aus systemanalytischer Sicht	484
18.5	Die Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und die Sozialistische Planwirtschaft in der ehemaligen DDR	485
18.5.1	Die Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland	485
18.5.2	Die Sozialistische Planwirtschaft in der ehemaligen DDR	487
18.6	Konversion zentralverwaltungswirtschaftlicher Systeme	489
18.6.1	Theoretische Grundlagen	489
18.6.2	Eigentum	489
18.6.3	Institutionen	490
18.6.4	Struktur	490
18.6.5	Währung	491
	Literaturverzeichnis	492
	Personenregister	500
	Sachwortverzeichnis	503